

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 215

Freitag, den 13. September 1929

Jahrgang 102.

Der kommende Nachtragsetat des Reiches

Man rechnet mit knapper Schuldendeckung

Zu Berlin, 13. Sept. Die Reichsressorts haben dem Reichsfinanzministerium ihre Forderungen für den kommenden Nachtragsetat vorgelegt. Wie der Demokratische Zeitungsdienst berichtet, sind diese Forderungen nicht gering. Besonders von Seiten des Reichsarbeitsministeriums sind sehr erhebliche Mittel angefordert worden. Im Reichsfinanzministerium werden gegenwärtig die einzelnen Anforderungen der Ministerien geprüft. Dabei steht man auf dem Standpunkt, daß nur zwangsläufige und unvermeidliche Ausgaben im Nachtragsetat vom Reichstag angefordert werden sollen. Auch die Wünsche auf Schaffung neuer Beamtenstellen sollen unberücksichtigt bleiben. Die Gesamtsumme, die im Nachtragsetat gefordert wird, ist noch nicht festgesetzt, sie dürfte aber ungefähr den Erleichterungen entsprechen, die der Youngplan für das laufende Jahr gewährt. Auf Grund der internationalen Verhandlungen werden im Nachtragsetat Anforderungen entfallen sein, zu denen sich Deutschland verpflichtet hat. Das gilt im besonderen für die Summen, die an Belgien aus Anlaß des Mark-abkommens gezahlt werden müssen. Das gilt weiterhin für die Besatzungskosten und Besatzungsschäden, sowie für die Kosten der Kommissionen des Danesplans. Schließlich bestehen zwischen den Reichsressorts noch Meinungsverschiedenheiten im Hinblick auf die Gelder für die Krisenfürsorge. Hier standen an Reichsmitteln 25 Millionen zur Verfügung. Tatsächlich sind aber 98 Millionen auf Grund der gesetzlichen Verpflichtungen ausgegeben worden, so daß über diese Gelder noch eine Klärung erfolgen muß.

Kompromiß in der Arbeitslosenreform?

Die gemeinsame Sitzung des Reichs- und Preußenkabinetts
Zu Berlin, 13. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett und das preußische Staatsministerium traten gestern zu einer gemeinschaftlichen Sitzung in der Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung zusammen. Die Beratungen werden morgen mit den Länderregierungen fortgesetzt.
Wie die D.M.Z. erfährt, ist in der gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit der preußischen Regierung in allen wesentlichen Punkten eine Annäherung erzielt worden.

Die Aufklärung der Sprengstoffverbrechen

Syndikus Beschke gesteht den Weidenflether Bombenanschlag.
Zu Altona, 13. Sept. Der verhaftete Syndikus Beschke hat am Donnerstag das Geständnis abgelegt, daß er den Sprengstoffanschlag auf das Haus des Amtsvorstehers in Weidenfleth am 28. 11. vorigen Jahres mitverübt hat. Es war dies bekanntlich der erste der Anschläge.
Inzwischen hat die Polizei in Breslau-Flomenau und Mülheim (Ruhr) neue Verhaftungen vorgenommen; über die näheren Gründe ist nichts bekannt.
Waffenlager in Altona beschlagnahmt.
Nach einer Meldung Berliner Blätter sind am Donnerstag spät abends umfangreiche Waffenlager in Altona und Umgegend beschlagnahmt worden. Es handelt sich um größere Posten Maschinengewehre, Gewehre und Handgranaten neuesten Modells. Die Waffen wurden noch im Laufe der Nacht in das Altonaer Polizeipräsidium eingeliefert.

Die Wirtschaftspolitik des Völkerbundes

Der Plan eines internationalen Zollfriedens

Grundtägliche Vereinbarung zwischen England und Frankreich.

Zu Genf, 13. Sept. In der Frage des mehrjährigen Zollfriedens ist es am Donnerstag abend nach längeren privaten Besprechungen zwischen den englischen und französischen Vertretern zu einer grundsätzlichen Vereinbarung gekommen, nach der sämtliche Mächte aufgefordert werden sollen, und zwar sowohl die Mitgliedsstaaten als auch die Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes, bis Ende November d. J. ihre grundsätzliche Zustimmung zu einem solchen Plan bekannt zu geben. Der Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes, der Anfang Oktober zu einer ordentlichen Tagung zusammentritt, soll eine Formulierung für den Zollfrieden ausarbeiten. Sodann soll nach der englisch-französischen Vereinbarung im Lauf des Januar eine internationale Regierungskonferenz zusammentreten, die auf der Grundlage der Vorschläge des Wirtschaftsausschusses die allgemeinen Richtlinien und Einzelheiten des Zollfriedens ausarbeiten.

Über die Dauer des Zollfriedens bestehen bisher noch Meinungsverschiedenheiten. Auf englischer und französischer Seite wünscht man zunächst die Dauer auf zwei Jahre festzusetzen, während man auf deutscher Seite eine Dauer von drei Jahren für notwendig hält. Die Staaten sollen auf der kommenden Konferenz ein allgemeines Abkommen schließen, nach dem während dieses zwei- oder dreijährigen Zeitraums keine Erhöhungen der bestehenden Zollsätze vorgenommen werden dürfen. Die Konferenz wird sich weiter mit den verschiedenen Ausnahmen zu befassen haben, deren Anmeldung von verschiedenen Staaten erwartet wird. Die französische Abordnung hat von vornherein erklärt, daß sie Ausnahmebestimmungen für die französische Landwirtschaft fordern wird. Diese Vereinbarung wird nunmehr in der Form eines englisch-französischen Vorschlags in der 2. Kommission der Völkerbundsversammlung zur Sprache gelangen.

Breitscheid über Wirtschaftsfragen

Zu Genf, 13. Sept. In der 2. Kommission der Völkerbundsversammlung für Wirtschaftsfragen gab Abgeordneter Dr. Breitscheid als Berichterstatter der Kommission einen kritischen Überblick über die einzelnen vom Völkerbund behandelten wirtschaftlichen Fragen. Er begrüßte zunächst den englischen Vorschlag, eine internationale Konferenz zur Prüfung der Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau einzuberufen. Die deutsche Regierung werde an einer solchen Konferenz mit allen Kräften mitwirken. Dagegen könne der Antrag der französischen Abordnung einer diplomatischen Konferenz für die Regelung

der Kohlenherstellung und des Kohlenverbrauchs solange nicht empfohlen werden, bis die Ergebnisse der am 30. September beginnenden Sachverständigenkonferenz vorliegen. Es sei dringend erforderlich, daß das Abkommen über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote schnellstens von den Staaten ratifiziert würde. Die Erfahrung zeige, daß internationale Abkommen von Sachverständigen ausgearbeitet, mit großer Begeisterung unterzeichnet, aber von den Regierungen nicht ratifiziert würden.

Dr. Breitscheid forderte dann die endgültige Beseitigung des Visumzwangs. Weiter wies er darauf hin, daß die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz für einen autonomen zweifertigen oder kollektiven Zollaufbau bisher noch ohne Ergebnisse geblieben wären. Der von der englischen Regierung vorgeschlagene zweijährige Zollfrieden würde nur dann Bedeutung besitzen, wenn innerhalb dieser 2 Jahre ein allgemeines Abkommen für einen wirksamen Zollabbau ausgearbeitet würde. Der französische Vorschlag, eine neue Weltwirtschaftskonferenz einzuberufen, sei abzulehnen, da es äußerst fraglich sei, ob der Zeitpunkt für eine neue Weltwirtschaftskonferenz bereits gekommen sei. Breitscheid betonte zum Schluß, daß trotz des großen Wertes von Sachverständigenverhandlungen in den entscheidenden Augenblicken die Politiker und Diplomaten die Verantwortung auf sich nehmen und die Sachverständigen damit lenken. Das Ziel der politischen Tätigkeit des Völkerbundes sei die wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Nationen.

Ein Vorstoß Englands in der Abrüstungsfrage

— Genf, 13. Sept. Wie hier verlautet, hat die britische Delegation die Absicht, in der Abrüstungskommission der Völkerbundsversammlung eine Erklärung abzugeben, wonach die britische Regierung die nochmalige Beratung der Frage der ausgebildeten Reservisten und der Kriegsmaterialbestände in der Vorbereitenden Abrüstungskommission in Vorschlag bringt, d. h.: die britische Regierung gedenkt, den in der letzten Tagung der Vorbereitenden Kommission von Lord Cushendun eingenommenen Standpunkt, daß die ausgebildeten Reservisten und die Kriegsmaterialbestände von der Rüstungsbeschränkung nicht erfasst werden sollen, wieder zu verlassen.

Ferner will die britische Regierung beantragen, daß die Völkerbundsversammlung die endgültige Einberufung der Abrüstungskonferenz in einer bestimmten Frist nach dem Abschluß der englisch-amerikanischen Besprechungen und der Verständigung mit den übrigen Seemächten festsetze. — In französischen Kreisen herrscht über diese Anträge große Befürzung.

Tages-Spiegel

Für den kommenden Nachtragsetat des Reiches rechnet man mit einer knappen Deckung der dringendsten Reichsschulden durch die Erleichterungen aus dem Youngplan.

Wie verlautet, wurde bei der gemeinsamen Sitzung der Reichs- und der preussischen Regierung ein Kompromiß über die Reform der Arbeitslosenversicherung erzielt.

Bei den Genfer Wirtschaftsverhandlungen wurde zwischen England und Frankreich eine grundsätzliche Vereinbarung über einen internationalen Zollfrieden getroffen.

In Genf beabsichtigt der englische Delegierte Lord Robert Cecil einen neuen Vorstoß für die Abrüstungen der Land-Reservetruppen. Diese Absicht begegnet dem schärfsten Widerstand der französischen Delegation.

Zur Entlastung Mussolinis ist gestern das italienische Kabinett umgebildet worden.

Die Germania-Werft in Kiel wurde gestern von einem Großfeuer heimgesucht, das starke Zerstörungen angerichtet hat.

„Graf Zeppelin“ ist gestern abend nach achtzehneinhalbstündiger guter Fahrt in Friedrichshafen gelandet.

Die englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen

Zu London, 13. Sept. Nach dem Exchange Telegraph hat General Daves am späten Nachmittag des Donnerstag Ministerpräsident Macdonald die Antwort der Vereinigten Staaten auf die britischen Flottenvorschläge überreicht. Der englische Vorschlag enthielt angeblich folgende Bedingungen: England: Gesamtkreuzertonnage 940 000 Tonnen einschl. 15 10 000-Tonnen-Kreuzer; Amerika: 495 000 Tonnen Gesamtkreuzertonnage einschl. 18 10 000-Tonnen-Kreuzer. Man glaubt, daß Präsident Hoover auf eine weitere Klärung der britischen Kreuzertonnage drängt, damit Amerika Streichungen in seinem Kreuzerbauprogramm vornehmen kann.

Wie „Exchange Telegraph“ aus zuverlässiger Quelle zu dem Besuch Daves' bei Macdonald am Donnerstag nachmittag erfahren hat, ist der Unterschied zwischen der britischen und der amerikanischen Auffassung so geringfügig, daß eine endgültige Übereinkunft sehr wahrscheinlich sei. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Ministerpräsident am 28. September mit der „Berengaria“ nach Amerika abreisen wird.

Großfeuer auf der Germania-Werft in Kiel

Zu Kiel, 13. Sept. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr erscholl in Kiel das Großfeuer-Signal, worauf sofort sämtliche Kieler Feuerwehren zu der Brandstätte nach der Germania-Werft am Ostufer der Kieler Förde ausrückten. Das Feuer war im Motorenhaus der Werft ausgebrochen. Es nahm schnell riesigen Umfang an, so daß die Feuerwehren aus vielen Schlauchleitungen Wasser geben mußten. Von den unmittelbar am Hafen gegenüber dem Hauptbahnhof liegenden Werftgebäuden ist eines eingestürzt. Gleich zu Beginn des Brandes erfolgten zwei Explosionen vermutlich von Kohlenäureflaschen. Glücklicherweise war es vorher gelungen, den großen Preßluftbehälter sicherzustellen, so daß eine Gefahr von dieser Seite nicht mehr drohte. Auch die in nächster Nähe gelegenen großen Dektanks und kleinere Tanks von je 250 Liter Inhalt konnten geschützt werden.

Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind Menschenleben nicht zu beklagen, da die Arbeiter die Werft bereits verlassen hatten. Das Feuer dauert zur Zeit noch an, doch hofft die Feuerwehr, die Glut bald eindämmen zu können. In vielen Teilen der Stadt konnten der riesige Feuerschein und die gewaltigen Rauchmassen, die von Explosionen begleitet waren, beobachtet werden. Das Werftgelände, das von Tausenden von Menschen umlagert ist, wird von einem starken Polizeiaufgebot abgesperrt.

„Graf Zeppelin“ von der Westdeutschland-Fahrt zurück

Zu Friedrichshafen, 13. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach glänzendem Verlauf seiner Westdeutschlandfahrt gestern um 7.14 Uhr abends auf dem Friedrichshafener Flugplatz wieder glatt gelandet. Die Fahrt wurde programmäßig zurückgelegt. Überall begrüßten Kirchenglocken und Jubel das Schiff.

Das Volksbegehren gegen den Youngplan

Zu Berlin, 12. Sept. Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren erläßt folgende Erklärung: Die Vorbereitungen für das Volksbegehren gegen die Verflavung des deutschen Volkes sind abgeschlossen. Dem Volksbegehren ist ein Gesetzentwurf zugrundegelegt, der grundsätzlich außenpolitische Forderungen enthält. Die außenpolitischen Forderungen des Reichsausschusses fußen auf der Tatsache, daß Deutschland nicht die Schuld am Krieg trägt. Die Anerkennung dieser Tatsache durch die Mächte, die das Diktat von Versailles unterzeichnet haben, kann und wird erreicht werden. Die Befreiung Deutschlands von dem Vorwurf der Kriegsschuld muß die Grundlage der deutschen Außenpolitik sein. Auf diesem Grundgesetz bauen sich folgende außenpolitische Ziele auf: Es gilt, unter Abkehr von dem bisher geübten Verfahren, eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen, die unter voller Anrechnung aller von Deutschland bereits durchgeführter Leistungen im Einklang mit der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit steht. Voraussetzung für eine wirkliche „Liquidierung des Krieges“ ist die Anerkennung der deutschen Lebensnotwendigkeiten. Zu ihnen gehört die Wiederherstellung des für das deutsche Volk lebensnotwendigen Raumes. Dies bedeutet, daß insbesondere Rheinland und Saargebiet befreit von allen die deutsche Souveränität irgendwie beeinträchtigenden Sonderbestimmungen unbefristet wieder zum Reich kommen. Zu den deutschen Lebensnotwendigkeiten gehört ferner der selbst in Versailles vorgesehene Rüstungsausgleich zwischen dem entwaffneten Deutschland und den zur See, zu Lande und in der Luftwaffe ausgerüsteten europäischen Mächten. Als erster Schritt zu der Erreichung dieser außenpolitischen Ziele soll das mit dem Gesetzentwurf näher gekennzeichnete Volksbegehren dienen.

In der Forderung des § 1 des Entwurfs ist das Grundgesetz der künftigen deutschen Außenpolitik ausgesprochen. Die Reichsregierung wird darin verpflichtet, in feierlicher Form den auswärtigen Mächten zu erklären, daß das erzwungene Kriegsschuldanerkenntnis völkerrechtlich unverbindlich ist. Im § 2 des Entwurfs wird von der Reichsregierung gefordert, daß sie nach diesem ersten förmlichen Akt mit allen Mitteln eine Beseitigung des Kriegsschuldanerkenntnisses zu betreiben hat. Um neue Sanktionen, insbesondere die Wiederbesetzung deutschen Bodens unmöglich zu machen, soll ferner die Aufhebung der Artikel 429 und 430 des Versailler Vertrags erreicht werden. Es folgt die Forderung, daß der Rechtsanspruch Deutschlands auf bedingungslose Räumung der besetzten Gebiete anerkannt wird und daß die im Haag daran geknüpften Verpflichtungen Deutschlands fallen. Der § 3 des Gesetzentwurfs soll die Annahme des Pariser Tributplans verhindern. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Reichsregierung neue Lasten und Verpflichtungen, die auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruhen, nicht übernehmen darf und daß zu diesen neuen Lasten auch die auf dem Pariser Tributplan fußenden Verpflichtungen gehören. Um diese Forderung des Gesetzentwurfs gegen parlamentarische Manöver zu sichern, enthält der Entwurf eine Strafbestimmung, nach der diejenigen verantwortlichen Minister und Bevollmächtigten des Deutschen Reichs sich des Landesverrats schuldig machen, die entgegen den Bestimmungen des Gesetzentwurfs neue, auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruhende Lasten und Verpflichtungen übernehmen.

Das Volksbegehren aussichtslos.

Ein Volksbegehren hat bekanntlich nur dann Erfolg, wenn es einen Volksentscheid ermöglicht. Nun sind bei der letzten Reichstagswahl 41 295 102 Stimmberechtigte vorhanden gewesen. Für einen erfolgreichen Volksentscheid ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der vorhandenen Stimmberechtigten ihre Stimme abgeben, das müßten also 20 647 557 sein. Für Eugenbergs kommen aber nach der Stimmenzahl der letzten Reichstagswahl in Frage: Deutschnationale

Das Kolonialprogramm des Youngplans

Drohende Benachteiligung Deutschlands

In dem hitzigen Meinungskampf über den Youngplan und insbesondere über den Umfang der von Deutschland erwarteten Tributleistungen ist auffallenderweise die Kritik über die Verwendungszwecke der aufgebracht Summen völlig ins Hintertreffen geraten. Die Frage ist mit dem von Deutschland erzwungenen Ausgleich der Kriegsschulden unserer früheren Gegner untereinander durchaus nicht erschöpfend beantwortet. Der in Deutschland offenbar noch viel zu ungenau bekannte „Bericht des auf Grund der Genfer Entschliessung der sechs Mächte vom 16. September 1928 eingeleiteten Sachverständigenausschusses vom 7. Juni 1929“ begnügt sich keineswegs mit der Festlegung der im Haag noch verschleierten Jahresleistungen Deutschlands und ihrer Verteilung auf die Gewinnermächte. Viel ausführlicher und in allen Einzelheiten durchsichtiger und überlegter behandelt er die „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“, wie die Tributbank schamhaft gekennzeichnet wird, und läßt sich auch schon in höchst bemerkenswerten Andeutungen über das Arbeitsgebiet dieser Zentrale für die möglichst gewinnbringende Anlage der deutschen Tributzahlungen aus. Zu den Ueberlegungen, die nach den aufschlußreichen Darlegungen des Berichts den Pariser Ausschuss zur Ausarbeitung des Bankplans bewegten, gehört auch der Gedanke einer weltumspannenden Kolonialarbeit. Der nüchterne, aber dennoch deutliche Text des Berichts sagt darüber wörtlich: „Da ferner die Aufgabe der Uebertragung der Zahlungen in fremde Währungen neben einer Einschränkung der Einfuhr eine Ausdehnung des deutschen Ausfuhrhandels bedingt, untersuchten wir die Möglichkeit, ein Finanzinstitut zu schaffen, das in der Lage wäre, zu einer Vermehrung des Welthandels beizutragen, und zwar durch Finanzierung von Unternehmungen — insbesondere in den unentwickelten Ländern —, die man wahrscheinlich mit den gewöhnlichen vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten nicht in Angriff nehmen würde.“

Man darf sagen, daß der stärkste Anreiz für die Gründung der Tributbank eben die ungewöhnlichen Finanzierungs-möglichkeiten in den „unentwickelten Ländern“ gewesen sind. Dieser allgemeine und vorsichtige Begriff regt zum Nachdenken über seinen Inhalt an. Gemeint sind damit zweifellos zunächst einmal die ausgesprochenen Kolonialgebiete. Darüber hinaus schwebt den Finanzleuten, die dem Plan der Tributbank noch näher stehen als die 16 Pariser Sachverständigen selbst, aber auch ein Aufgabebereich in den Ländern vor, die aus Mangel an Finanzkraft ihre reichen Bodens- und Naturschätze nicht zu heben vermögen, wie beispielsweise zahlreiche meist romanische Staaten Mittel- und Südamerikas. Viele von ihnen erfreuen sich wenigstens einer äußeren Souveränität, die sie sogar befähigt, als selbständige Mitglieder des Völkerbundes aufzutreten. Die meisten haben aber wegen Abhängigkeit von den Weltmächten in Wirklichkeit doch stark kolonialen Charakter. Deshalb darf man den Hintermännern der

Tributbank unterstellen, daß sie mit den anfallenden deutschen Zahlungen eine Kolonisierung der Welt in denkbar größtem Stile verwirklichen wollen. Mit Rücksicht auf die beharrlich vorgebrachten Gedankengänge einiger politischer Gruppen in Deutschland über das Kolonialproblem ist in diesem Zusammenhang der Hinweis unvermeidlich, daß die neuzeitliche Kolonialpolitik von der Verflavungs-, Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik früherer Zeiten gänzlich verschieden ist. Kolonisieren von heute bedeutet tatsächlich die Schaffung uneröffneter Absatzmärkte und neuer Arbeitsmöglichkeiten für das Mutterland unter schonender, aber Ordnung und Sicherheit gewährleistender Verwaltung des Koloniallandes. Die heute immer noch in die Ausfuhr geworfene Wortfolge von der Achtung der „Freiheit der Völker“ und dem Verzicht auf neue deutsche Kolonialpolitik, wenn wir unsere eigene Freiheit zurückfordern wollen, geht also fehl.

Die erwähnte Ueberlegung des Youngplans rechnet be-dauerlicherweise gar nicht mit deutschen Kolonien und bezieht sich noch nicht einmal auf die bescheidenen Pariser Vorschläge Schachts der Ermöglichung einer kolonialen Betätigung Deutschlands unter fremdem Mandat zur Gewinnung von unentbehrlichen Rohstoffquellen für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie und damit auch des Beschäftigungsstandes unserer Arbeiterschaft. Die Sachverständigen wollen eine „Vermehrung des Welt-handels“ schlechthin herbeiführen und erwarten davon eine Ausdehnung auch des deutschen Ausfuhrhandels, ohne diesem irgendwie geartete besondere Betätigungsmöglichkeiten zu sichern. Man wird schwerlich umhin können, in diesem Punkte eine der böartigsten inneren Unwahrhaftigkeiten des Youngplans zu erblicken. Er will mit deutschem Gelde in großzügiger Form die Kolonien erschließen, überläßt es aber der deutschen Initiative, sich an dem mit deutschem Gelde geschaffenen Segen zu beteiligen, und trifft nicht die mindesten Sicherungen gegen die Fremdengehabung, die Zolltarife und die lange Reihe der Verwaltungsmaßnahmen der kolonialen Mutterländer, durch die jede wirkungsvolle deutsche Handelsbetätigung gegenstandslos gemacht werden kann, wie sie die Sachverständigen gleichzeitig für die Durchführung des Youngplans als Voraussetzung betrachten. Die Hauptnahrung des deutschen Tributs, also Amerika, England und Frankreich, haben durch ihre Gesetzgebung im eigenen Lande und in ihren Kolonien genügend deutlich gezeigt, daß sie die Freizügigkeit der Deutschen und ihre Handelsfreiheit mit allen Mitteln beschränken werden. Wir haben ja selbst gesehen, wie wenig sogar die Handelsverträge und selbst der Dawes-Egoismus diese Fesseln unseres Wieder-aufstiegs zu lockern vermochten. Uns bleibt nur der Weg der Forderung eigener Kolonien und der Beanspruchung der von uns gegebenen Gelder der Tributbank zu ihrer raschen Entwicklung als Liefergebiete und Absatzmärkte. Er darf nach der Regelung der Räumungs- und Saargebietfrage nicht vergessen und sollte vorbereitend schon jetzt beschritten werden.

Volkspartei 4 376 178, Nat.-soz. Deutsche Arbeiterpartei 809 541, Völkisch-nationaler Block 266 886, Landvolk 199 517, Christlich-nat. Bauern- und Landvolkpartei (Sächs. Landvolk) 904 855, ergibt zusammen 6 555 972. Rechnet man dazu noch die Stimmen von Splitterparteien und Wählern aus anderen Parteien und Gruppen in Höhe von 1 Million, dann wird immer erst die Zahl 7 555 972 erreicht. Selbst wenn es Herrn Eugenbergs gelänge, die Kommunisten mit ihren 3 262 584 zu gewinnen, so wären damit immer erst 10 818 556 erreicht, notwendig aber sind 20 647 557 Stimmen.

Die im Haag vorgesehene Ausschüsse werden am 15. September die Arbeit beginnen. Der Bankenausschuss wird eine erste Sitzung in Brüssel abhalten und sich dann über den weiteren Verhandlungsort entscheiden. Die drei Unter-

schüsse, die damit beauftragt sind, die Gesetze für das neue Regime vorzubereiten, werden in Berlin tagen. Die anderen Ausschüsse, wie der Ausschuss für Sachleistungen, werden in Paris zusammentreten. Man rechnet damit, daß die zahlreichen Sachverständigen etwa in einem Monat ihre Berichte den Regierungen einreichen können.

Ein- und Ausfuhrzahlen aus dem Saargebiet. Für das erste Halbjahr 1929 beläuft sich die Einfuhr aus dem Saargebiet in das Reichsollgebiet auf 1 164 621 Tonnen im Werte von 101 082 000 RM. und die Reichsausfuhr in das Saargebiet auf 603 724 Tonnen im Werte von 64 001 000 RM. Gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit vermindert sich die Einfuhr dem Werte nach um 26 v. H. und mengenmäßig um 7 v. H., während die Reichsausfuhr wertmäßig um 31 v. H. und mengenmäßig um 13,2 v. H. stieg.



„Eine unentzerrliche Beunruhigung lag auf allem und jedem.“
Die Menschen bangten. Die Anguren lächelten. Und die Wirtschaft, geschäftig und regsam, stellte sich auf den Krieg um. Das Schicksal Europas stand auf des Messers Schneide.

„Los!“, drängte Gall die Freunde. „Anfangen! Auf was warten wir noch!“
„Auf die Einsicht“, sagte Chapell. Nur die größte Not rechtfertigt unser Eingreifen.“
„Sie erdrückt uns bereits, diese Not! Und auf die Einsicht warten wir schon jahrelang. Werte gehen verloren und Menschen verfallen der Nacht und dem Wahnsinn. Das letzte Reich der Kultur zerbricht. Trohdem loht unser Feuerzeichen am Himmel — Unsere persönliche Kraft ist nicht menschlich.“
„Fräulein Heyden ist schon nur noch ein Schatten.“
Wirklich sah Erika krank aus. Bleich und müde, als trage sie unsichtbare Lasten.
„War das ein Wunder?“
In Auroksmünster hatte sich seit Wochen von den Freunden keiner um den anderen kümmern können. Jeder einzelne hatte eine Aufgabe zu versehen, die ihn voll und ganz beanspruchte. Fieberhafte Tätigkeit herrschte. Dem Schläfe galten nur wenige Stunden.
Die Fabriken arbeiteten in dreifacher Schicht. Ludwig Gessall, dem sie unterstellt waren, schien selbst gelöste Urkraft, so ungeheuerlich war seine Betriebsamkeit. Benzal arbeitete am Staatsprogramm. Gall und Freimar meisterten die Probleme: Handels-, Verkehrs- und Finanzwesen, Bildung, Kultur, Religion und Rechtspflege. Chapell koordinierte die Verwertung nach dem Ringsystem, traf tech-

nische Neuerungen, überwachte das Ganze. Und Erika Heyden saß Tag und Nacht am Fernsprechapparat, die Ereignisse in England, Frankreich und Russland beobachtend.
Chapell trat zu Erika. Er sprach ihr über das straffausge-
redete Haar. „Stütze, freundlich, wie ein Vater dem Kind.“
Erika zuckte zusammen. Ein wohliges Gefühl durchdrang sie.
„Sie sind wirklich krank, Fräulein Heyden“, sagte Chapell. „Unverzeihlich von mir, das nicht früher bemerkt zu haben. Sie müssen ausspannen.“
Erika verneinte. „Die Zeit ist zu ernst. — Später!“
Er kannte ihr Pflichtgefühl und mußte Umwege gehen.
„Was sehen Sie?“, fragte er.
„Immer das selbe. — Vorbereitungen!“
Chapell, der sich über die Mattscheibe beugte, folgte dem metallenen Stiff, den Erika über die Platte führte.
„Was ist das?“, fragte er, als sie auf einem sich bewegenden etwas verhielt.
„Munitionskolonnen und Tankgeschwader.“
„Wo?“
„Bei Longwy.“
„Dundersiebzig Kilometer vom Rhein! — — — Und auf der anderen Seite?“
Sie drehte die Scheibe nach RM.
„Nichts anderes“, sagte sie.
„Na also! Immer noch Vorbereitungen. — Aht! Tage werden wir Gemech bei Fuß stehen müssen. Dann brauchen wir alle Kräfte restlos. Und Nerven von Stahl — Gall und Freimar werden Sie ablösen und Fräulein Gottfried wird Sie gesund pflegen. Fahren Sie zu ihr, Fräulein Erika.“

Nach Mähen gelang es selbstloser Liebe die Stöhräubende zu überreden.
Noch am Abend fuhr Erika Heyden nach Aulun.

Es war gegen 21 Uhr des gleichen Tages, als am Seude-
breit die Nummer 78 fiel.
Chapell meldete sich.
Ludwig Gessall sprach aus dem Lautsprecher: „In Fabrik 3 ist das Flugzeug startbereit. Wann soll Probeflug stattfinden?“
„Gratulieren! — Ich bin in einer Stunde bei Ihnen, Gessall. — Sind die elektrischen Sonnen fertig?“
„Seit gestern schon.“

„Schön! — Dann lassen Sie bitte verladen. Wir fliegen zu Prein.“
„Ich erwarte Sie. — Wiedersehen!“
Automatisch schloß die Metallklappe die leuchtende Nummer und Chapell ging hinüber zu den Freunden.
„Gute Freude herrschte in dem kleinen Kreise, als die Männer von dem neuen Ereignis erfuhr.“
„Sie bringen Freude und Arbeit in einem!“, rief Gall und Chapell fragte: „Wieso Arbeit?“
„Im Verkehrsproblem dürfte dem betriebsstofflosen Beförderungsmittel ein wesentlicher Abschnitt zu widmen sein.“
„Sehr richtig! — Sie werden noch manche Einschaltung und Korrektur vornehmen müssen, mein lieber Gall, bevor Sie zu einem Abschluß kommen. Ich darf Sie schonend auf weitere Belastungen vorbereiten.“
„Immer gut! — Es ist die bestellendste Gewißheit, nicht umsonst gelebt zu haben.“

Schlag 22 Uhr wollte man das Flugzeug aus der Halle. Die beiden Männer nahmen Platz. Chapell überprüfte die Last, und Gessall stellte den Antriebmotor an.
Der Motor arbeitete lautlos. Nur das Summen des Propellers war vernnehmbar.
Monteur und Mechaniker standen prüfend zur Seite. Sie schienen zufrieden. Das sah man ihren Gesichtern an.
„Fahrtfertig!“, rief der Ober-Monteur.
„Los!“, kommandierte Chapell, und Ludwig Gessall schaltete das Getriebe ein. Die Arbeiter schwenkten die Mähen.
Das Flugzeug stieß ab, hob sich, schwebte, kreiste dreimal über Auroksmünster und zog in großem Bogen nach Nordwesten davon.

Um Mitternacht erreichten die beiden Flieger die Höhe. Unter ihnen war gleichmäßiges Dunkel. Nirgend ein Licht.
„Wo sind wir?“, fragte Gessall.
„Wir werden es gleich wissen“, sagte Chapell und schaltete an seinem Taschenapparat die Nummer 87 ein. Dann setzte er den kleinen Lautsprecher in die Däse und wartete.

Stadtgemeinde Calw

Bei guter Witterung
findet am Sonntag,
den 15. Sept. 1929 von
vormittags 11 bis 12 Uhr

Promenade-Konzert

im Stadtpark statt.
Eintritt freil

Calw, den 13. September 1929
Stadtschultheißenamt: Göhner



**Veteranen- und Militärverein
und Kleinkaliber-Schützen-
verein Calw.**

Am Sonntag, den 15. September 1929,
nachmittags 2.30 Uhr
findet das

Vorbereitungsschießen

zum Bezirks Herbstpreis schießen
für Groß- und Kleinkaliber
im Tälesbach

Herrn Die Vereine von Calw u. Umgebung
werden herzlich eingeladen. Der Schießleiter.

Kleinkinderschule Calw.

Zu einer
Erinnerungsfeier

am Sonntag, 15. September, nachmittags 8 Uhr
aus Anlaß des hundertjährig. Bestehens
der Gv. Kleinkinderpflege in Württemberg
im Garten der Kinderschule (bei schlechtem Wetter im
Vereinshaus) werden die Angehörigen der Schüler und
die Freunde der Schule herzlich eingeladen.

Für den Abendtisch



Wanderung

Sonntag, 15. September
Rund um Calw.
Abmarsch 1/8 Uhr morgens
vom Brühl.

Nachzügler fahren 11.54
nach Station Feinach.
Marschzeit ca. 6 Stunden.
Führer: Otto Georgii.

Sonntag, 15. Sept.
3. Löwen in Nagold

**Große
Borkämpfe**

Es kämpfen eine kom-
binierte Mannschaft von
Feuerbach und Bussen-
hausen gegen die best-
bekannte Mannschaft der
„Sportvereinig. Prag“
Stuttgart. Deutsche, sowie
2. deutsche Meister im Ring.
Eine Anzahl württember-
gische und Gaumeister bogen.
Großartige Befegung. Der
Anfang der Veranstaltung
wurde auf 4 Uhr nachm.
festgesetzt.

**Äpfel,
Birnen,
Tomaten
und große
Gurken**

zu Senfgurken geeignet,
empfiehlt billigst
Philipp Maft.

Kleinautobesitzer

die für ihren Wagen einen

täglichen Nebenverdienst

suchen, wollen ihre Adresse auf der Geschäftsstelle des
Blattes abgeben.

Käse

die Idealkost
d. heißen Tage

Schweizerkäse

1a schön gelocht
Pfund 1.60
1/4 Pfund 42 Pfg.

Emmentaler

ohne Rinde
Schachtel 6 Port.
95 ₤

Edamer 20%

Pfund 82
1/4 Pfund 22 Pfg.

Besonders preiswert:

**Feinkost-Streich-
käse „Illersieg“**

Schachtel 20 ₤

**Streichfertige
Kräuterkäse**

Schachtel 2 Port.
45 ₤

Ferner:

Mettwürstchen

Stück 25 ₤

Salami

1/4 Pfund 65 ₤

Pfannkuch



MARGARINE

**Der Geist
des Erfinders
und sein Urteil nach 60 Jahren:**

Sie lösten mein Problem am besten.
In Ihrer Marke liegt die höchste
Vervollkommnung meiner Erfindung.

Rama-Qualität-Blauband-Qualität
vereinigt zur höchst-Qualität:



**Rama
im Blauband**

doppelt so gut
1/2 lb 50 Pfg.

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

MÈGE MOURIÈS,
ein bekannter Chemiker, erfand 1869
die Margarine; das darauf erteilte
Patent ging 1871 in den Besitz der
Firmen Jurgens-Van den Bergh
über, welche zuerst die Margarine
fabrikmäßig herstellten.

Samstag Abend 7 Uhr

Schluß des Werbeerkaufs mit 20 Prozent Rabatt

Paul Röchle am Markt Calw

Neuhengstett

**Geschäftsöffnung
und-Empfehlung**

Teile der werten Einwohnerschaft von Neuheng-
stett und Umgebung mit, daß ich ein

Maßgeschäft

eröffnet habe. Empfehle mich in der Anfertigung
feiner Herrenkleider. Guter Sitz und
tadellose Verarbeitung wird zugesichert unter Ver-
wendung guter Zutaten. Billige Preise!

Hochachtungsvoll

Julius Mayer
Schneider

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Hosenträger

für
Herren und Knaben
Beste Qualitäten

W. Schäberle

Nach Göppingen wird
in gutes Haus auf 1. oder
15. Oktober festliches, ehl.

Mädchen

gesucht, im Alter von 17
bis 19 Jahren in kleinen
Haushalt. Denselben ist
auch Gelegenheit geboten,
das Kochen zu erlernen.
Gute Behandlung wird zu-
gesichert. Zu erfragen
Marktplatz 14, I. St.

Stadtgemeinde Weilerstadt.

Zu dem am Montag, den 16. September d. J.
stattfindenden



**Vieh-, Pferde-
und Schweine-
Markt**

Laden wir hiermit ein. Beginn des Schweinemarkts um
7 Uhr, des Vieh- und Pferdemarkts um 8 Uhr.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

**Marken- und Spezial-
Fahrräder**

Motorräder

in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Neuhengstett

Kurort Hirsau
 Heute Freitag, abends 8-10 Uhr
Kuranlagen - Konzert
 mit Tanz
 Die Kurverwaltung.

Stammheim
 Sonntag, 15. September findet im
 Gasthaus zum „Bären“
große Tanzunterhaltung
 statt. Es ladet ein
 Tanz- und Streichkapelle Stammheim
 Besitzer Krämer
 Beginn 3 Uhr

Altburg
 Der Radfahrerverein
 hält am Sonntag, 15. Sept. im
 Saalbau Gg. Kentschler
ein Preisreigenfahren ab
 verbunden mit Tanzunterhaltung
 wozu höflichst einladet
 Der Ausschuss

Am Sonntag, den 15. ds. Mts.
 macht der
Radfahrerverein Oberhollbach
 einen
Tanzausflug
 nach Weinberg
 ins Gasthaus z. „Hirsch“
 wozu höflichst einladen
 Kapelle Jazztrio „Edelweiß“ der Verein

Statt Karten!
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am Sonntag, den 15. Sep-
 tember 1929, im Gasthof zum „Röble“ in
 Calw stattfindenden
Hochzeitsfeier
 ganz ergebenst einzuladen.
 Martin Grünenwald
 Schneider, Calw, Mehgergasse
 Karoline Bader, Ludwigsburg

Hausverkauf.
 Wohn- und Geschäftshaus in Calw
 mit gutgehendem Detailgeschäft
 und 4 Wohnungen mit 3 bis 4 Zimmern,
 nebst anschließendem Garten
 geht dem Verkauf aus.
 Das im Haus bisher betriebene Detailgeschäft kann
 mit übernommen werden, auch eignet sich das Anwesen für
 jeden Geschäftsmann, da genügend Räumlichkeiten zu jedem
 Betrieb vorhanden sind.
 Liebhaber wollen sich melden unter W. 154 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ubenarius-
 Carbolineum**
 Carl Serva
 Fernsprecher 120

Gesucht wird für sofort
 ein kräftiges
Mädchen
 für Küche und Hausarbeit.
 Hotel Adler, Calw.

**ERÖFFNUNG
 DER
 HERBST-
 SAISON**



Wir zeigen Ihnen in unseren um'angereichen Spezialabteilungen
 eine sehr große Auswahl der allerletzten Modeschöpfungen, die
 in den maßgebenden Herstellungsstätten der Mode angefertigt
 worden sind.
 Mit großer Sorgfalt und sicherem Instinkt
 wurde jedes einzelne Stück von uns gewählt
 Sie werden über die neueste Moderichtung schon in unseren sehr
 geschmackvoll und künstlerisch dekorierten Schaufenstern einen
 kleinen Einblick in die Tendenz der heutigen Mode erhalten.
 Wir bitten Sie, sich von unseren außergewöhnlichen Leistungen
 in Bezug auf Geschmack, Qualität und Preismüdigkeit zu über-
 zeugen und erwarten gerne Ihren Besuch. Wir sichern Ihnen
 eine individuelle, zu nichts verpflichtende Bedienung durch unser
 sorgfältig ausgesuchtes und geschultes Personal zu.

**KNODPF
 PFORZHEIM**

Haarwangen
 repariert
 J. Obermatt, Friseur
 beim Adler, Telefon 204.

Jungbühner
 im Krappen in Calw.
 Andr. Mitschke,
 Malmsheim.

**Naturhaar-
 Zöpfe**
 von H. 4. - au in allen
 Farben
 Friseur Obermatt

Grunbach.
Bergebung von Bauarbeiten.
 Zum Neubau eines Einfamilienhauses für Herrn
 Otto Weß in Grunbach sind die
 Grab-, Betonier-, Maurer- u. Stein-
 hauerarbeiten, Zimmer-, Flächner-,
 Dachdecker-, Schmied-, Gipfer-, Schrei-
 ner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- u.
 Anstricharbeiten, sowie die Installation
 des elektr. Lichts und der Wasserleitung
 im Submissionsweg zu vergeben.
 Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind beim
 Bauherrn zur Einsicht ausgelegt und wollen Angebote mit
 berechneter Endsumme bis Montag, den 16. ds. Mts.
 vormittags 12 Uhr daselbst abgegeben werden.
 Calw, den 10. Sept. 1929.
 Der beauftragte Architekt: **Kohler, Baumstr.**

Hirsau.
Auto-Vermietung.
 Empfehle meinen

**6-7 Sitzer-
 Wagen**
 (offen und geschlossen), für Rad- und Fern-
 fahren, sowie für Hochzeiten und kleinere
 Gesellschaften bei billigster Berechnung.
Georg Volz, Fernsprecher Nr. 251
 (Mehgerei Thomma).

Inferieren bringt Gewinn!